



## RIED AXPOINT

Die Ried Axpoint liegt in Spitz an der Donau. Sie liegt in einem windgeschützten Kessel, ist teilweise eben und fällt nur an gewissen Stellen - dann allerdings mit bis zu 50 % Neigung - ab. Die Ausrichtung der Ried Axpoint ist Südwest-Südlich. Sie befindet sich am Hangfuß der Ried Singerriedel, deren immer wieder abrutschendes Gestein und Boden der Axpoint ihren Stempel aufgedrückt hat. Über den Unterboden hat sich ein tiefer Oberboden gelegt, was die Riede deutlich von vielen anderen Lagen der Wachau unterscheidet. Eine weitere Riedengrenze teilt sich die Axpoint mit der Ried Pluris, die sie in Richtung Norden abschließt. Eine Subriede der Axpoint ist die Lage Hochrain.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde die „Akspevnt“ im Jahr 1243. In den folgenden Jahrhunderten fungierte sie unter dem Namen Abtspoint, ein Verweis auf die einstigen Besitzverhältnisse. Das Klima ist kühl und steht vor allem unter dem Einfluss des nahegelegenen, knapp 1000 Meter hohen Jauerlings. Der niedrigste Punkt befindet sich auf 211 Metern, der höchste auf 289 Metern und an den steilsten Stellen ist sie terrassiert. Rund 2100 Sonnenstunden genießen die in der Axpoint wurzelnden Reben pro Jahr.

Im Detail besteht das Urgestein der Ried Axpoint aus Paragneis, der immer wieder von Glimmerschiefer und Granodioritgneis durchsetzt ist. Paragneis ist ein Umwandlungsgestein, das während der Variszischen Gebirgsbildung entstanden, allerdings nicht aufgeschmolzen ist. Paragneise basieren auf Sedimentgesteinen, deren Mineralbestand aufgrund der unterschiedlichen Basisgesteine (Glimmerschiefer, Quarzite und dunkle Amphibolite) enorm vielfältig ist. Paragneise sind unter geringerem Druck und Temperaturen als Orthogneise umgewandelt worden, man geht von etwa 1000 bar und 600- 700 °C aus. Paragneis ist auch später entstanden und stärker verwittert. Aus Paragneisen entwickeln sich warme, leichte und sandige Böden mit kontinuierlichem Wasserabzug und guter Durchwurzelbarkeit. Granodioritgneis gehört zu der Gruppe der Orthogneise. Manchmal auch als „Spitzer Gneis“ bezeichnet, ist der Granodioritgneis meist dunkelgrau gefärbt und hat seinen Ursprung in der Umformung vor Hunderten Millionen von Jahren von Granodiorit, einem magmatischen Gestein, das dem Granit sehr ähnlich ist und genauso aus den drei Hauptmineralien Feldspat, Quarz und Glimmer besteht. An der Oberfläche kommt der Gneis nur dann vor, wenn entweder das überliegende Material erodiert ist oder ehemals tiefliegende Schichten durch Tektonik an die Oberfläche gehoben wurden.

Das ist in der gesamten Wachau der Fall. Granodioritgneis ist generell kalkfrei, karg und nicht allzu schwer. Aufgrund seiner Poro-

sität zieht zum einen das Wasser gut ab - was sich in regenreichen Jahren sehr positiv auswirkt, zum anderen haben die Reben die Möglichkeit tief zu wurzeln.

Ebenfalls metamorph, unterscheidet sich Glimmerschiefer vor allem durch einen niedrigeren Feldspat- und höheren Glimmer-Anteil. Glimmerschiefer ist ein Sammelbegriff für geschieferte Metamorphite. Vom Gneis unterscheiden sie sich durch das Zurücktreten von Feldspat und das häufige Auftreten bestimmter, bezeichnender Minerale. Der Begriff „Glimmerschiefer“ bezieht sich auf den Charakter des Gesteins, die im Gegensatz zum robusten Gneis bei Bearbeitung leicht in Splitter bzw. Platten zerfallen. Er wird wegen seines glänzenden Erscheinungsbildes auch Katzensilber genannt.

Der Oberboden der Ried Axpoint ist vom Löss geprägt. Löss besteht hauptsächlich aus Schluff, einer Korngrößenfraktion des Bodens, die mit 0,063 - 0,002 mm zwischen grobem Sand und feinem Ton liegt und vom Wind verlagert werden kann. Er wurde in der letzten Eiszeit, vor rund 14.000 Jahren, von vegetationsfreien Gletschervorfeldern und Flussgebieten angeweht. Weil das Transportmedium Luft im Vergleich zur Strömung des Wassers sehr geringe Dichte und Viskosität hat, sind äolische Sedimente wie Löss (benannt nach Aiolos, dem griechischen Gott des Windes) sehr feinkörnig. Der Mineralbestand von Löss ist von Quarz, Feldspat, Glimmer, Tonmineralen und Calcit (Kalk) geprägt.

Von den insgesamt 8,8 Hektar der Axpoint werden rund 2,4 Hektar von neun Winzerfamilien der Domäne Wachau bewirtschaftet. Den Löwenanteil hat der Grüne Veltliner inne (1,77 ha), dessen ältesten Anlagen bereits im Jahr 1967 gepflanzt wurden. Den Rest der Domäne Wachau-Weingärten in der Axpoint teilen sich Riesling, Gelber Muskateller und Neuburger.

Die Domäne Wachau keltert aus der Ried Axpoint einen Grünen Veltliner Smaragd, der sowohl die kühlen, klimatischen Voraussetzungen wie auch die geologische Komposition in sein Geschmacksprofil integriert: die Struktur ist straff und elegant, der Körper dicht und saftig, das Aromaspektrum vereint sowohl würzige, tabakige wie auch fruchtige Noten.

### Grüner Veltliner Smaragd <sup>RIED</sup> AXPOINT



Unsere Axpoint-Winzer:

Roswitha Fertl, Anton Grossinger, Werner Grossinger, Christa Holzapfel, Herbert Stierschneider, Helga Supperer, Andreas Trauner

